



---

Norte Potosí Info 3-12

17.8.12

**An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde,

im Mai war Padre Jesús Mary Oset, unser langjähriger Kontaktmann in Norte Potosí, erneut zu Besuch in Oberhausen. Alle zwei Jahre macht er zwei Monate Urlaub in seinem Heimatland Spanien, von wo aus er uns auch dieses Mal in Oberhausen besucht hat. Es war ein kurzer, aber intensiver Besuch, bei dem es vor allem um die Entwicklungen in Norte Potosí ging. Drei Themen standen im Mittelpunkt:

**Auseinandersetzung um Seltene Erden**

Bolivien war schon immer ein rohstoffreiches Land, doch dieser Reichtum hat in den vergangenen Jahrhunderten meist nicht dem Land selbst genutzt, sondern profitiert haben andere wie die Europäer während der Kolonialzeit und später vor allem die US-Amerikaner. Vor einiger Zeit wurde in Mallku Kotha in der Misión Norte Potosí in Höhenlagen von über 4.000 Metern eines der weltweit größten Vorkommen von Metallen der Seltenen Erden entdeckt. Seltene Erden werden in vielen Schlüsseltechnologien eingesetzt. Verwendung finden sie beispielsweise in Röhren- und Plasmabildschirmen, in Elektromotoren, in Generatoren von Windkraftanlagen sowie im elektrischen Motoranteil von Kfz-Hybrid-Motoren und vielem anderen mehr. Die Orte, wo Seltene Erden vorkommen, sind auf der Welt begrenzt, ebenso die Fördermengen. Die Nachfrage dagegen steigt stetig. In Norte Potosí erhielt zunächst eine kanadische Firma die Abbaulizenz. Dagegen regte sich Widerstand der Bevölkerung vor Ort, die an den Gewinnen beteiligt werden wollte. In den vergangenen Monaten kam es immer wieder zu Protesten bis hin zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Padre Jesús Mary berichtete, dass die Padres immer wieder als Vermittler zwischen den Parteien tätig waren. Im Juli wurde ein Polizist in dem Konflikt getötet. Erst danach gab die Regierung den Forderungen der Bevölkerung nach. Die Förderlizenz wurde annulliert und jetzt soll eine Machbarkeitsstudie zur Verstaatlichung der Bodenschätze erstellt werden.



Vor dem Regierungssitz in La Paz am 4. Juni:  
Eine Delegation der Bergbau-Gegner übergibt  
eine Petition für die Enteignung des SAS-  
Bergwerkes

In diesem Konflikt wird vor allem deutlich, dass die einheimischen Quechua und Aymara nicht mehr länger tatenlos zusehen, wenn ausländische Firmen die Rohstoffe ihres Landes ausbeuten. Noch vor zwei Jahrzehnten wäre es undenkbar gewesen, dass sich die einheimische Bevölkerung

zur Wehr setzt. Wesentlich beigetragen zu dieser Veränderung haben die schulische Bildungsarbeit und die zahlreichen Alphabetisierungskampagnen unserer Partner in Norte Potosí. Sie sind Grundlage eines neu erwachten Selbstwertgefühls der Indígenas, die sich nun für ihre Rechte einsetzen.

### **Weitere Unterstützung der Wohnheime für Indiokinder**

Positiv berichtete Padre Jesus Mary von der Entwicklung der fünf Hogares Internados Campesinos in Norte Potosí. Diese Wohnheime ermöglichen in diesem Jahr 598 Kindern und Jugendlichen den Besuch einer weiterführenden Schule. Die Nachfrage ist in jedem Jahr so groß, dass nicht alle Kinder aufgenommen werden können. Die Hälfte der Plätze sind für Mädchen reserviert. Unterstützung benötigen unsere Partner zur Zeit vor allem bei Renovierungsarbeiten und Erneuerungen der Ausstattung. Die meisten Wohnheime sind mittlerweile zwanzig Jahre oder älter und vieles muss dringend erneuert werden. Dies betrifft sowohl die gebäudetechnische Ausstattung (Dächer, Holzbalken erneuern wegen Termiten, Anstriche, Warmwasserversorgung, Sanitäranlagen...) als auch die sonstige Ausstattung (Tische, Bänke, Stühle, Schränke, Betten, Bibliotheken, Computerräume, Schulgärten, Küchen, Bäckereien...). Wir werden die Spenden, die uns in Deutschland zufließen, weiterhin für den Unterhalt dieser Wohnheime verwenden.



Hogar Internado Campesino  
"La Providencia" in San Pedro

### **Claretiner bleiben in Norte Potosí**

Nach Einschätzung von Padre Jesús Mary werden die zur Zeit in Norte Potosí tätigen Claretiner auch dann dort bleiben, wenn sich der baskische Claretinerorden zurückzieht. Hintergrund ist der mangelnde Nachwuchs bei den baskischen Claretinern, die bisher die Zuständigkeit für die Misión Norte Potosí hatten. Jetzt gibt es Überlegungen, dass die Zuständigkeit auf die peruanisch-bolivianische Claretinerprovinz übergeht. In diesem Fall würden die zur Zeit in Norte Potosí arbeitenden Claretiner von der baskischen zur peruanisch-bolivianischen Ordensprovinz wechseln, um ihre Arbeit in Norte Potosí fortführen zu können. Die Fortführung unserer Arbeit wäre sichergestellt, denn so können wir weiterhin auf die uns langjährig vertrauten Partner bauen und die Entwicklungsarbeit in Norte Potosí auch in Zukunft unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Fey



Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Konto-Nr. 383825000,  
Commerzbank (ehemals Dresdner Bank) Oberhausen, BLZ 365 800 72    Stichwort: Norte Potosí